

Pressedienst des Deutschen Orient-Instituts

(38/2017)



Kurden-Referendum befeuert regionale Konfliktherde

Nachdem eine deutliche Mehrheit der irakischen Kurden sich in einem Referendum für die Unabhängigkeit ausgesprochen hat, fordert Iraks Premierminister dessen sofortige Annullierung und droht mit einem Flugverbot nach Erbil. Die Türkei, Syrien und Iran befürchten ein Erstarren ihrer eigenen kurdischen Minderheiten in deren Bestreben nach Autonomie. [NYT](#) [The Atlantic](#) [The Economist](#)

Wieviel Druck übt Saudi-Arabien auf UN-Mitglieder aus?

Nachdem Kanada und die Niederlande sich für den Einsatz einer internationalen Kommission für die Aufklärung von Verbrechen im Jemen-Krieg stark gemacht hatten, werden Vorwürfe laut, Saudi-Arabien habe diesen Ländern mit starken Konsequenzen gedroht. Großbritannien, den USA und Frankreich wird vorgeworfen, sie würden den Vorstoß der beiden Länder aus wirtschaftlichen Interessen gezielt konterkarieren. [Reuters](#) [MEE](#) [HRW](#)





Neue Runde der Syrien-Friedensgespräche geplant

Der UN-Sondergesandte Staffan de Mistura hat sich für eine achte Runde der Syrien-Friedensgespräche noch vor Ende 2017 in Genf ausgesprochen. Trotz internationalen Drucks scheint ein Rücktritt Präsident Assads aufgrund zunehmender Rückeroberungen momentan immer unwahrscheinlicher. [The National](#) [NYT](#)

Palästina wird Interpol-Mitglied

Auf der Interpol-Jahresversammlung wurde beschlossen, den Staat Palästina als Mitglied aufzunehmen. Kritik kommt nicht nur von Israel. Analysten werten diesen Schritt als PR-Strategie, der weder für Palästina noch für Israel erhebliche Konsequenzen nach sich ziehen wird. [BBC](#) [The National](#) [Times of Israel](#)



Deutsches Orient-Institut

Kronenstraße 1

10117 Berlin

☎ 030 / 206410-21

📠 030 / 206410-29

doi@deutsches-orient-institut.de

<http://deutsche-orient-stiftung.de/>

[Unsubscribe](#)